

ÖBVL *Legasthenie*

ÖSTERREICHISCHER  
BUNDESVERBAND LEGASTHENIE

# AKTUELL

Ausgabe 01/2020

Zeitschrift des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie  
effective member of EUROPEAN dyslexia ASSOCIATION



Seite 02-03 ■ Anstatt eines Vorwortes

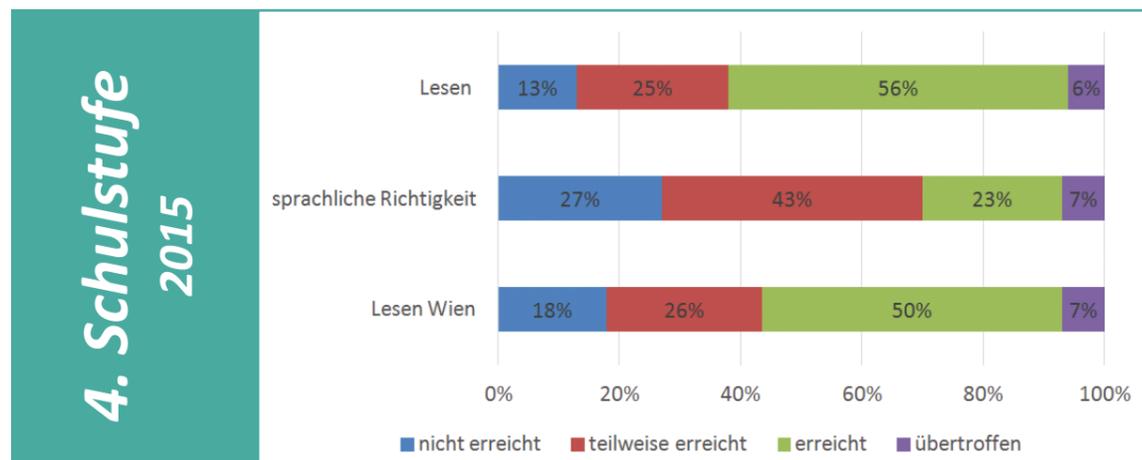
Seite 08-09 ■ Information des ÖBVL

Seite 10-11 ■ Aus der Serie: Neues aus der Wissenschaft

Seite 12-13 ■ Aus der Serie: Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen

## Auszug aus dem aktuellen Nationalen Bildungsbericht 2018

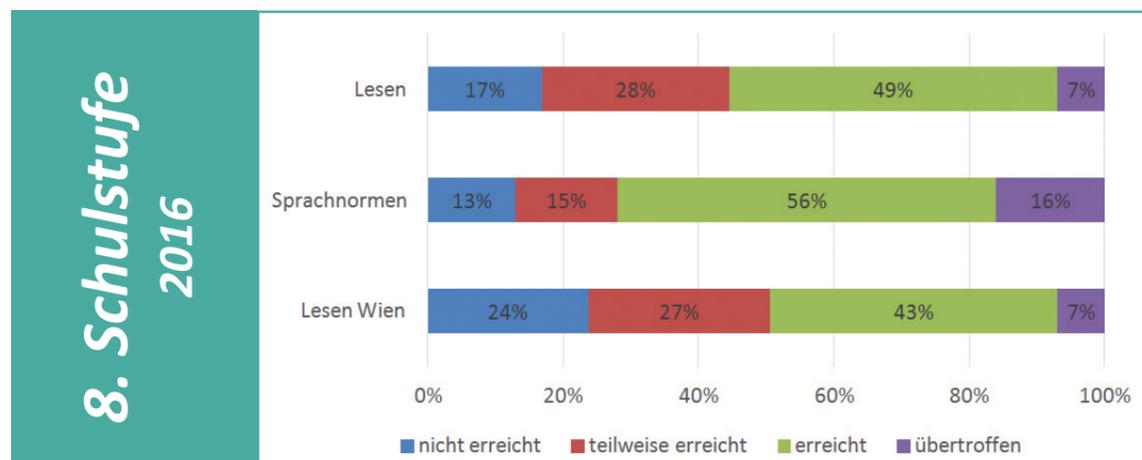
Verteilung auf die Kompetenzstufen in den einzelnen Kompetenzbereichen des Fachs Deutsch (4. Schulstufe, 2015) - Auszüge S. 223 NBB I<sup>1</sup>



Im Bereich Lesen erreichen 38 Prozent der österreichischen SchülerInnen in der 4. Schulstufe (in Wien 44%) nur teilweise oder gar nicht die Standards der geforderten Kompetenzen. Des Weiteren liegen etwa

70 Prozent dieser SchülerInnen unter dem Kompetenzstandard für Orthographie (Daten zur Orthographiekompetenz in Wien sind im NBB 2018 nicht angeführt).

Verteilung auf die Kompetenzstufen in den einzelnen Kompetenzbereichen des Fachs Deutsch (8. Schulstufe, 2016) - Auszüge S. 237 NBB I<sup>2</sup>



Im Lesen erreichen 45 Prozent der SchülerInnen der 8. Schulstufe die Bildungsstandards nicht oder erreichen sie nur teilweise. Diese Gruppe umfasst in Wien über 50 Prozent.

Standards zu Sprachnormen (inkludiert Orthographie) werden bei 28 Prozent nur teilweise bzw. nicht erreicht. Im NBB 2018 sind keine länderspezifischen Daten zu Sprachnormen enthalten.

## Inhalte der Bildungsstandards (Auswahl)<sup>1</sup>

### 4. Schulstufe

#### Kompetenzbereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien

1. Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
2. Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
3. Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

#### Kompetenzbereich Rechtschreiben

1. Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben
2. Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
3. Für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden

### 8. Schulstufe

#### Kompetenzbereich Lesen

Ausgehend von grundlegenden Lesefertigkeiten literarische Texte, Sachtexte, nicht-lineare Texte (Tabellen, Diagramme) und Bild-Text-Kombinationen in unterschiedlicher medialer Form inhaltlich erfassen und Kompetenzen für ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln.

1. Ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln
2. Explizite Informationen ermitteln
3. Eine textbezogene Interpretation entwickeln
4. Den Inhalt des Textes reflektieren

## Kompetenzbereich Sprachbewusstsein

Einsicht gewinnen in Struktur, Normen und Funktion der Sprache als Voraussetzung für Textverstehen, wirkungsvollen Sprachgebrauch und gelungene mündliche und schriftliche Kommunikation unter Berücksichtigung des Sprachstandes von Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Muttersprache als Deutsch. (Dieser Bereich ist integraler Bestandteil aller anderen Kompetenzbereiche des Faches Deutsch.) ( ... )  
Über Rechtschreibbewusstsein verfügen

1. Schüler/innen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, der Schärfung, des Stamprinzipis, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden
2. Schüler/innen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter
3. Schüler/innen können Arbeitshilfen zur Rechtschreibung (z.B.: Wörterbuch) einsetzen

**BREAKING NEWS: Suchaň, B., Höller I. & Wallner-Paschon, Ch. (2019): PISA 2018 - Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschulzeit im internationalen Vergleich. Graz: Leykam<sup>ii</sup>.**

Die (hier unterschiedlich zu den Bildungsstandards definierte) Risikogruppe im Bereich Lesen bei 15/16-jährigen SchülerInnen umfasst 24 Prozent der Gesamtpopulation der Altersgruppe (nach 2000 19 %; 2003 20 %; 2006 21 %; 2009 25 %; 2012 19 %; 2015 23 %, siehe S. 61 PISA 2018<sup>3</sup>).

(Text: M. Kalmár; Grafik: F. Paudel)

<sup>1</sup>Oberwimmer, K., Vogtenhuber, S., Lassnigg, L., Schreiner, C. (2019). Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Band 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren. Graz: Leykam.

<sup>2</sup>Oberwimmer, K., Vogtenhuber, S., Lassnigg, L., Schreiner, C. (2019). Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Band 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren. Graz: Leykam.

<sup>3</sup>Detaillierte Informationen zu den Bildungsstandards und den einzelnen Kompetenzen finden sich unter:  
[https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist\\_d\\_vs\\_kompetenzbereiche\\_d4\\_2011-08-19.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist_d_vs_kompetenzbereiche_d4_2011-08-19.pdf)  
[https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist\\_d\\_sek1\\_kompetenzbereiche\\_d8\\_2011-01-02.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist_d_sek1_kompetenzbereiche_d8_2011-01-02.pdf)

<sup>ii</sup>Regionale bzw. textproduktionbezogene Angaben (wie etwa Orthographie) sind hier nicht dargestellt.

<sup>iii</sup>Suchaň, B., Höller I. & Wallner-Paschon, Ch. (2019): PISA 2018 - Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschulzeit im internationalen Vergleich. Graz: Leykam.



Unter dem Titel „Bridging the gap between research, policies and practice – Opportunities and challenges with accessibility“ standen die diesjährigen „EDA Autumn Seminars 2019“ in Växjö, Schweden, welche vom 27.-29. September 2019 dauerten. Im Rahmen dieses Berichtes soll ein kurzer Überblick über die dreitägige Veranstaltung gegeben werden.

Der Beginn der Seminare am Freitag wurde durch die Keynote von Franck Ramus (Frankreich) eingeleitet, die sich mit dem Vergleich der Prävalenzrate unter Bezugnahme der ICD-11 (International Classification of Diseases), die von der WHO erstellt und herausgegeben wird, und DSM-5 (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) auseinandersetzte. Die ICD-11 dient zur einheitlichen Klassifizierung von Diagnosen. In der Version 10, die noch bis 2022 geltend ist, wird unter ICD-10 F81 unter dem Punkt „Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ Lese- und Rechtschreibstörung wie folgt definiert:

„Das Hauptmerkmal ist eine umschriebene und bedeutsame Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Leseverständnis, die Fähigkeit, gelesene Worte wieder zu erkennen, vorzulesen und Leistungen, für welche Lesefähigkeit nötig ist, können sämtlich betroffen sein. Bei umschriebenen Lesestörungen sind Rechtschreibstörungen häufig und persistieren oft bis in die Adoleszenz, auch wenn einige Fortschritte im Lesen gemacht werden. Umschriebenen

Entwicklungsstörungen des Lesens gehen Entwicklungsstörungen des Sprechens oder der Sprache voraus. Während der Schulzeit sind begleitende Störungen im emotionalen und Verhaltensbereich häufig.“ (Krollner & Krollner 2019) Unter ICD-10 F81.1 wird auch eine „isolierte Rechtschreibstörung“ beschrieben.

Interessant an der Gegenüberstellung der beiden Klassifikationssysteme war, dass in der DSM-5 explizit die Interventionen der Schule in die Diagnostik einfließen. Das bedeutet, dass dann von einer Lese-/Rechtschreibstörung gesprochen werden kann, wenn Interventionen durchgeführt wurden und die Probleme weiterhin andauern. Aufgrund des dahinterliegenden medizinischen Modells beschäftigte sich die erste Diskussion vor allem mit der Verwendung dieses Modells für mögliche Diagnosen und deren Konsequenzen für die Praxis.

Einen weiteren Input brachte Eileen Healy (Irland) zur Verwendung von Web accessibility und die Verwendung von Schriften, die den Anspruch erheben, besonders für Personen mit „Legasthenie“ geeignet zu sein. Dazu konnten jedoch keine eindeutigen Ergebnisse gegeben werden.

Durch den gesamten Samstag begleitete die Thematik der „Legasthenie und Komorbidität“ (Legasthenie in Kombination mit anderen Schwierigkeiten wie ADHS), welche durch die Keynote von Jakob Åsberg (Schweden) eingeleitet wurde. Es folgten Präsentationen über die Umsetzung von Fördermaßnahmen in verschiedenen Ländern, wie Schottland und Schweden. Hierbei kamen sowohl Vertreterinnen von Behörden zu Wort als auch eine Lehrerin, die einen Ressourcenraum vorstellte, um den Bedürfnissen der Schüler\*innen gerecht zu werden. Durch die verschiedenen Perspek-

tiven der Vertreter\*innen von Behörden, Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen, die sich im Rahmen der Diskussion den Fragen des Publikums stellten, wurde die Veranstaltung aus meiner Sicht dem Titel der diesjährigen Herbstseminare gerecht.

Ein weiterer Punkt war die Vorstellung unterschiedlicher Verbände aus verschiedenen Ländern, sodass Einblicke gegeben werden konnten, einerseits wie die Thematik in anderen Ländern aufgegriffen wurde und andererseits welche Möglichkeiten gesehen wurden, um sich für die Rechte von Schüler\*innen mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten einsetzen zu können. Für die Arbeit des ÖBVL-Teams war dieser Teil der Veranstaltung sehr ideenreich und wichtig.

Der letzte Tag wurde durch die Präsentation von Forschungsprojekten begonnen, die sich unter anderem mit der Umsetzung eines Lesekurses beschäftigen oder auch die Problematik der Sommerferien näher beleuchten, da viele Schüler\*innen seitens der Wahrnehmung der Lehrpersonen in dieser Zeit viel vergessen, und es wurde aufgezeigt, wie hoch die „Vergessensrate“ tatsächlich in Flandern (Belgien) ist.

Die Abschlusskeynote beschäftigte sich mit der Verwendung von „assistive technologies for writing“ und wurde von John Rack (Schweden) gehalten. Dieser Vortrag verwies auf die Komplexität des Schreibprozesses und Barrieren bei der Verwendung von technischen Hilfsmitteln in Bezug auf Schreiben, wie zum Beispiel Programme, mittels derer eine Person den Text mit Hilfe der Spracheingabe verfasst.

Abgeschlossen wurde das Seminar durch eine Diskussion und Schlussfolgerungen, die wiederum in Verbindung mit dem Titel gesetzt wurden.

Diese drei Tage haben zu vielen neuen Inputs, Kontakten, Überlegungen geführt, sodass die „Nachwirkungen“ der Konferenz in die Arbeit des ÖBVL einfließen können.

(Verfasserin: Florentine Paudel)

#### Literatur:

Krollner, B., Krollner, D. (2019). ICD Code 2019. Hamburg. <https://www.icd-code.de/icd/code/F81.-.html> (Zugriff am: 01.10.2019).



„Es ist ganz schön schwierig, das was man denkt in Worte zu fassen.“

Dieses Zitat einer 12-jährigen Schülerin während meines oben genannten Buchworkshops ist genau der Punkt. Auch mir als Autorin geht es manchmal beim Schreiben eines Textes so. Doch wie bringt man 25 Schüler\*Innen einer Klasse dazu, gemeinsam an einer Geschichte zu schreiben? Sprich: Etwas zu tun, das sie vielleicht in dieser Art und Weise noch nie versucht haben. Die Schulstufe spielt dabei eine nebensächliche Rolle. Die wichtigsten Aspekte sind 1. Schuldruckminimierung und 2. Begeisterung.

Ad 1.) beinhaltet auf jeden Fall Rechtschreibung mal Rechtschreibung sein zu lassen. Einfach um die Kreativität, den Schreibprozess, nicht zu unterbrechen. Wenn ad 2.) der Funke überspringt und ich meine Freude am Schreiben, Geschichten erzählen, Figuren erfinden und Handlung entwickeln vermitteln und weitergeben kann, dann ist es geschafft. Manche Klassen sind von der Lehrerin so gut auf mich vorbereitet, dass mir einzelne Schüler\*Innen schon bei meinem ersten Besuch in der Klasse mit einem vollgeschriebenen Zettel entgegenlaufen. Natürlich sind nicht immer alle begeistert. Aber sie wachsen mit ihrer Aufgabe. Um die kümmere ich mich dann besonders, setze mich zu ihnen und

helfe mit dem ersten Satz und auch noch mit dem zweiten und dritten. Dabei muss man etwas Geduld und viel Einfühlungsvermögen aufbringen. Doch gerade das lohnt sich! Denn wenn diese Kinder strahlend ihren selbst geschriebenen Text vorlesen, bin auch ich glücklich. Dann ist der Funke definitiv übergesprungen. Sehr oft bedanken sich die Schüler\*Innen am Ende bei mir für das tolle Projekt. Das lässt auch mein Herz höherschlagen. Und ich gebe zu, es ist auch für mich ein besonderer Moment, wenn „meine Autor\*Innen“ nach der Präsentation vor Eltern, Lehrern, Freunden, ihr eigenes Buch in der Hand halten.

(Text: Sabina Sagmeister)



Sagmeister Sabina

Bild: Copyright Julian Weiss

**Offenlegung nach Mediengesetz**

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: ÖBVL – Österreichischer Bundesverband Legasthenie, c/o OStR HS-Prof. Dr. Renate Hofmann, 3001 Mauerbach, Tulbingerkogel 69, Tel.: +43 650 8797999, DVR 0972070, ZVR 546026709.

**Grundlegende Richtung und Vereinszweck:** Verbesserung der Situation von Menschen mit Lese-Rechtschreib-Rechen-Schwäche. Vorstandsmitglieder: OStR HS-Prof. Dr. Renate Hofmann, SR Michael Kalmár, Ing. Florentine Paudel, BEd B.Sc. M.Sc., SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Mag. Katrin Zell.

**Redaktion:** SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Ing. Florentine Paudel, BEd B.Sc. M.Sc.

**Grafik/Layout/Druck:** Karli Printi GmbH, www.karliprinti.at.

**Coverfoto:** Shutterstock.

Für namentlich gezeichnete Artikel sind ausschließlich die Autor\*innen verantwortlich.

Einladung zur **Vortragsreihe**

der Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie gemeinsam mit Lernen mit Pfiff.

**Ort:**

Hietzinger Kai 191, 2. Stock bei Lernen mit Pfiff  
(U4, Station Ober St. Veit)

**Kosten:**

für Mitglieder des ÖBVL kostenlos

Einzelvortrag: Euro 12,- | alle vier Vorträge: Euro 25,-

(Die Mitgliedschaft kann vor Ort erworben werden, Euro 25,- bzw. 15,- für StudentInnen, KindergeldbezieherInnen, Arbeitssuchende etc.)

**Anmeldung:**

Telefonisch: 01/87 97 999 | Email: office@lernen-mit-pfiff.at  
(obligatorisch, da begrenzte Anzahl von TeilnehmerInnen!)

<p><b>24. Februar 2020</b> 18.00 – 19.30 Uhr</p> <p>„Schatzkiste“- Materialien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum (Fortsetzung des Vortrags vom September).</p> <p>Ines Bosnjak</p>	<p><b>23. März 2020</b> 18.00 – 19.30 Uhr</p> <p>Didaktik zum Schriftsprachaufbau (Lesen und Schreiben) bei gebärdensprachigen Schüler*innen.</p> <p>Silvia Kramreiter</p>
<p><b>04. Mai 2020</b> 18.00 – 19.30 Uhr</p> <p>Schulfähigkeiten bei Kindern - welche sozioemotionalen Fähigkeiten (nach Marte Meo) brauchen Kinder in der Schule, um gut kooperieren zu können. Patricia Eisner</p>	<p><b>25. Mai 2020</b> 18.00 – 19.30 Uhr</p> <p>Melin – Ein Bilderbuch zum Thema Legasthenie.</p> <p>Rahel Messerli</p>

**Es freuen sich auf Ihr/Dein Kommen**

Renate Hofmann  
Lernen mit Pfiff

Florentine Paudel  
ÖBVL

AKADEMIE DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESVERBANDES LEGASTHENIE

28. Fortbildungslehrgang zum/zur Legasthenietherapeuten/in

September 2020 bis Juni 2022 in Wien

Der Fortbildungslehrgang wendet sich an LehrerInnen aller Schularten, PsychologInnen, Sonder- und HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen, Kindergarten- und HortpädagogInnen und Angehörige verwandter psychosozialer Berufe sowie Interessierte.

Mit dem Diplomabschluss erwerben Sie die Berechtigung, in die ÖBVL-TherapeutInnenliste eingetragen zu werden. Der BLT (Österreichischer Berufsverband der Legasthenietherapeuten und Legasthenietherapeutinnen) anerkennt das Diplom des ÖBVL als Basis des Beitritts, sobald

der/die TherapeutIn den Antrag auf Aufnahme stellt.

Zertifiziert durch NÖ-CERT und Ö-CERT und Bildungs- und ArbeitnehmerInnenförderungen aller Bundesländer einschließlich des AMS. Anerkannter Bildungsträger des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff). Anerkannt als Erwachsenenbildungseinrichtung vom BMUK GZ 23.100/19-V/18/96. Akkreditiert durch die Weiterbildungsakademie Österreich des Bundesinstitutes für Erwachsenenbildung (wba).

**Ort:**  
Seminarräumlichkeiten des Instituts Lernen mit Pfiff, Hietzinger Kai 191, 1130 Wien

**Zeit:**  
Freitag: 15.30 – 20.30 Uhr  
und Samstag: 09.30 – 17.15 Uhr

**Kosten:**  
Euro 245,- pro Modul

**Informationsveranstaltung:**  
Freitag, 15. Mai 2020, Institut Lernen mit Pfiff, 15.30 – 18.30 Uhr. Schriftliche Anmeldung bis 30. April 2020 an [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org) erforderlich.

**Weitere Informationen und Anmeldung:**  
SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Lehrgangsführung, Tel. 0677 617 023 21; [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)

Termine:

Informationsveranstaltung: 15. Mai 2020, 15.30 – 18.30 Uhr

<b>Modul 1</b>	25. - 26. September 2020	<b>Modul 10</b>	17. - 18. September 2021
<b>Modul 2</b>	16. - 17. Oktober 2020	<b>Modul 11</b>	15. - 16. Oktober 2021
<b>Modul 3</b>	20. - 21. November 2020	<b>Modul 12</b>	19. - 20. November 2021
<b>Modul 4</b>	22. - 23. Jänner 2021	<b>Modul 13</b>	21. - 22. Jänner 2022
<b>Modul 5</b>	19. - 20. Februar 2021	<b>Modul 14</b>	18. - 19. Februar 2022
<b>Modul 6</b>	19. - 20. März 2021	<b>Modul 15</b>	11. - 12. März 2022
<b>Modul 7</b>	16. - 17. April 2021	<b>Modul 16</b>	01. - 02. April 2022
<b>Modul 8</b>	07. - 08. Mai 2021	<b>Modul 17</b>	13. - 14. Mai 2022
<b>Modul 9</b>	18. - 19. Juni 2021	<b>Modul 18</b>	10. - 11. Juni 2022

Themenbereiche

- Legasthenietheorien, Forschungsüberblick, HOM
- Lernprobleme im Spannungsfeld zwischen Schule und Elternhaus
- Lernprozessmodelle
- Ätiologie und Diagnostik von Lernschwierigkeiten
- Basale Leistungen: Anamnese, Diagnose und Behandlung; kritische Betrachtung der TLS-Konzepte
- Phonetik und Phonologie der deutschen Sprache
- Phonotaktische Fallen und metaphonologische Analyse, Phonologische Bewusstheit
- Grundlagen der Didaktik und Methodik der Lernbetreuung
- Lernorganisation, Lerntypen, Lerntechniken
- Computereinsatz
- Spezifische Übungsformen, Fördermaterialien (Bewertung, Einsatz)
- Überblick über das Schulsystem und die spezifischen Anforderungen der einzelnen Schularten und -stufen

- Legasthenie, Dyskalkulie: Begriffsklärung
- Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Rechnen, Schreiben: Theorie und Methodik
- Funktionale, psychodynamische und systemische Betrachtungsweise von Legasthenie und Dyskalkulie
- Anamnese und Diagnose der Lese-Recht-schreib-Rechenschwäche
- Indikation der geeigneten Betreuungsform/Methode
- Individuelle Therapieplanung (Funktions- und Symptomtraining, Kompensations-techniken)
- Fremdsprachen und Legasthenie
- Frühförderung; Erwachsenenlegasthenie
- Elternarbeit - Lehrerarbeit
- Begleitmaßnahmen (Koordination aller Förderaktivitäten)
- Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Therapeuten, Schulkontakte
- Ethik
- Praxis
- Supervision

(Auszug aus dem Curriculum des ÖBVL)

ANMELDUNG

Bitte einsenden an: [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)

Ich melde mich an zu

- Informationsveranstaltung am 15. Mai 2020
- 28. Fortbildungslehrgang zum/r Legasthenietherapeuten/in

Name: .....

Beruf: .....

Adresse: .....

Telefonnummer: .....

Email: .....

Mit meiner Unterschrift anerkenne ich die Teilnahmebedingungen.

..... Datum ..... Unterschrift

**Anmeldeschluss für den Fortbildungslehrgang: 10. Juli 2020**  
Ich nehme zur Kenntnis, dass die Anmeldung zum Fortbildungslehrgang nur gültig ist, wenn bis zum Anmeldeschluss diese Anmeldeerklärung unterschrieben mit einem Lebenslauf (als Scan, per Mail an [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)) beim ÖBVL eingetroffen ist und die Kosten von Euro 245,- für das Modul 1 auf dem Konto „Österreichischer Bundesverband Legasthenie“ bei der PSK (IBAN: AT55600000093032346 BIC: OPSKATWW) eingezahlt sind. Gültige Anmeldungen werden nach Zahlungseingang gereiht (begrenzte Teilnehmerzahl!).

### The Role of Learning Difficulties in Adolescents' Academic Emotions and Academic Achievement

Sainio, P.; Eklund, K. M.; Ahonen, T. P. S.; Kiuru, N. H.

#### Hintergrund

Positive schulbezogene Emotionen wie Hoffnung und Freude haben einen positiven Effekt auf schulisches Lernen. Schwierigkeiten im Lesen und Rechnen können erfolgreiches Lernen und Motivation von Kindern und Jugendlichen stark beeinträchtigen. Welche Rolle Emotionen beim schulischen Erfolg, bzw. Misserfolg von Kindern und Jugendlichen mit Leseschwierigkeiten (LS) und Rechenschwierigkeiten (RS) spielen, ist jedoch noch wenig untersucht worden. Noch weniger ist darüber bekannt, wie LS und RS mit Lese- oder Rechen-assoziierten Emotionen zusammenhängen. Lernschwierigkeiten könnten über maladaptive emotionale Reaktionen einen nachteiligen Effekt auf schulische Leistungen haben.

#### Fragestellungen/ Hypothesen

1) Wie unterscheiden sich Sechstklässler mit und ohne LS/ RS hinsichtlich ihrer Emotionen (Hoffnung, Freude, Angst) bezogen auf Lesen/ Rechnen?

Es wurde erwartet, dass Jugendliche mit LS oder RS niedrigere lese- oder mathematikbezogene Hoffnung und Freude und höhere lese- oder mathematikbezogene Angst zeigten, als Gleichaltrige ohne LS/ RS.

2) Inwieweit beeinflussen die Emotionen der Jugendlichen hinsichtlich Lesen/ Rechnen den Effekt, der LS/ RS auf - Lese- / Rechenleistungen sowie schulische Gesamtleistungen  
- Veränderungen in Lese- /Rechenleistungen vom ersten bis zum zweiten Halbjahr der 6. Klasse

Es wurde erwartet, dass LS durch niedrigere lesebezogene Hoffnung und Freude und

höhere Angst schwächere Leseleistungen sowie schwächere schulische Gesamtleistungen voraussagten. Für MS wurde dementsprechend niedrigere Rechen- und schulische Gesamtleistungen vermittelt durch mathematikbezogene Hoffnung, Freude und Angst erwartet.

#### Methoden

845 finnische Sechstklässler (455 Mädchen, 390 Jungen; Durchschnittsalter 12,3 Jahre) aus 30 verschiedenen Schulen nahmen an der Studie teil. Im ersten Halbjahr der sechsten Klasse wurden sie hinsichtlich Leseflüssigkeit (Wortlesen, Rechtschreibfehler erkennen und Satzlesen) und Rechenfertigkeiten (Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division) getestet. Leistungen unterhalb des 16. Perzentils wurden jeweils als „Leseschwierigkeiten“ (LS) oder „Rechenschwierigkeiten“ (RS) klassifiziert.

Außerdem wurden die schulbezogenen Emotionen erhoben: Mittels eines Fragebogens bewerteten die Schüler und Schülerinnen ihre Emotionen bezogen auf Lernen, Unterricht und Prüfungen. Der Fokus lag dabei auf Hoffnung (z.B. „Ich habe eine optimistische Einstellung zum Lernen“), Freude (z.B. „Es macht mir Spaß, neues Wissen zu erwerben“) und Angst (z.B. „Ich werde angespannt und nervös, wenn ich lerne“). Zusätzlich wurden die Jugendlichen zu ihren schulischen Gesamtleistungen (Durchschnittsnote) befragt, sowie zu ihren Noten in Schriftsprache und Mathematik. Diese Erhebung fand sowohl im ersten, als auch im zweiten Halbjahr der sechsten Klasse statt.

#### Ergebnisse

Schüler und Schülerinnen mit LS unterschieden sich von Gleichaltrigen ohne LS hinsichtlich ihrer selbst eingeschätzten Emotionen: Sie zeigten niedrigere Hoff-

nung und höhere Angst bezogen auf Lesen. Ein ähnliches Bild zeigte sich für MS: Hier waren sowohl Hoffnung, als auch Freude bezogen auf Mathematik niedriger; Angst war ebenfalls erhöht. Auf mögliche Effekte von Geschlecht, depressiven Symptomen und Klassenunterschieden wurde kontrolliert, so dass diese keine Auswirkungen auf die berichteten Ergebnisse hatten.

Hoffnung spielte sowohl bei LS, als auch bei RS und schulischen Leistungen eine moderierende Rolle: LS stand mit geringerer lesebezogenen Hoffnung in Zusammenhang, die wiederum mit geringeren schulischen Schriftsprach- sowie Gesamtleistungen assoziiert war, und zwar sowohl mit den im ersten Halbjahr (zeitgleich mit Erhebung der schulbezogenen Emotionen), als auch im zweiten Halbjahr erhobenen (späteren) Leistungen. Analog dazu waren RS mit geringerer mathematikbezogener Hoffnung verbunden, die mit geringeren schulischen Mathematik- sowie Gesamtleistungen sowohl im ersten, als auch im zweiten Halbjahr in Verbindung stand.

Angst stand negativ mit Mathematik- und schulischen Gesamtleistungen im ersten Halbjahr in Zusammenhang. Freude spielte ebenfalls nur im Bereich des Rechnens eine Mediatorrolle.

#### Schlussfolgerungen

Die Studie macht deutlich, dass fachspezifische schulbezogene Emotionen eine wichtige Rolle spielen. Wenn Verbindungen zwischen schulischen Leistungen und Lernschwierigkeiten untersucht werden, sollten diese Emotionen verstärkt beachtet werden. Auch in der Förderung sollte dieses Thema Raum finden.

#### Limitationen

Der Test, in dem Rechtschreibfehler erkannt werden müssen, misst nicht nur Leseflüssigkeit, sondern auch Rechtschreibkompetenzen. Außerdem beruhen, bis auf die Testergebnisse, alle Erhebungen auf der Selbsteinschätzung der Jugendlichen. Hier wäre eine zusätzliche Fremdeinschätzung durch Lehrkräfte oder Eltern eventuell interessant gewesen.

Wir bedanken uns beim deutschen Bundesverband Legasthenie für die Erlaubnis zur Zweitpublikation des Artikels aus der Zeitschrift „LEDY“ 03/2019.

## Aus der Serie: Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen

Ich bin 1967 nach Österreich gekommen. Ich bin gebürtige Kroatianin und ich bin bis zum polytechnischen Lehrgang, das ist die neunte Klasse, zur Schule gegangen und leider mit dem Rechnen hat es nicht geklappt. Meine Mutter war Analphabetin, mein Vater hat gearbeitet und meine Geschwister hatten keine Zeit um mir beizubringen, wie man richtig rechnet. Ich bin jetzt in Pension und ich möchte das lernen, weil mich hat Mathe immer interessiert. Hätte zum Beispiel mit mir jemand gelernt, würde ich vielleicht studieren. Mich hat das schon sehr interessiert, nur leider, wenn mich die Lehrerin zur Tafel geholt hat, ich habe dort gestanden und mir war das sehr sehr peinlich und die Lehrerin damals hat mich richtig ausgelacht. Mir war wirklich schlecht. Ich wollte dann nicht mehr zur Schule gehen, aber ich musste. Meine Mutter konnte mir das nicht beibringen. Ich war zuerst in einer normalen Schule, die bis zur polytechnischen Schule geht. Aber dann wollten sie mich damals, 60er Jahre bis 70er, in die Sonderschule geben. Das haben sie meiner Mutter nicht so gesagt, sondern: „Sonderschule, ui, das ist etwas Besonderes.“ In Wirklichkeit war das die Deppenschule. Aber diese Kinder, die damals alle in die Schule gegangen sind, sind heute nicht dumm. Kinder brauchen sehr viel Zuneigung und dass man ihnen das zeigt. Manche lernen schneller, manche lernen langsamer. Und jetzt, mit meinen 61 Jahren, brauche ich das. Mathe hat mich immer interessiert. Leider hat es mir keiner beigebracht. Normalerweise muss das die Lehrerin beibringen. Wie sie mich ausgelacht haben bei der Tafel und sie hat mir auch gesagt, dass ich deppert bin und „Du gehörst zur Deppenschule.“ Ich habe das damals nicht verstanden, was das ist. Das war unfreundlich... ich kann das jetzt gar nicht beschreiben. Sie hat

immer gesagt: „Aus dir wird nichts. Du bist deppert.“ Und: „Diese Kinder gehören in die Sonderschule“. Meine Mutter hat mich dann geholt und dann habe ich meiner Mutter erklärt, was die Sonderschule ist. Und sie hat damals „Tamtam“ gemacht. Also sie hat Wirbel gemacht. Erst später, später hat sie den anderen Eltern etwas gesagt wegen der Sonderschule und dass ihre Kinder nicht deppert sind und meine Mutter hat auch gesagt: „Ich bin Analphabetin. Ich kann nicht kämpfen.“ Ich meine, die Schule muss das machen. Das haben sie nicht gemacht und das hat mich sehr traurig gemacht. Ich bin weiter in eine normale Schule gegangen. Da haben sie mir damals auch nicht geholfen und jedes Mal hatte ich Angst gehabt, wenn ich vor der Tafel gestanden bin und ich habe nicht gewusst, wie ich das ausrechnen sollte. Ich bin da alleine dagestanden. Ich bin dann in die normale Hauptschule weitergegangen und da haben mir die Kinder, die besser gerechnet haben, so geholfen. Ja, sagen wir mal so. Und ich hatte eine gute, eine gute Freundin in der Schule. Ja, die ist dann leider weggezogen, die hat mir ein bisschen geholfen. Ja, aber das bisschen genügt nicht für das ganze Leben. Mathe braucht man für das ganze Leben.

**Was ich mir heute von der Schule wünsche? Dass man den Kindern, die schwach sind, das beibringt: „KeinMensch ist deppert. Keiner!“**

Ich verstehe die Eltern, ich verstehe die Kinder. Man muss beide Seiten verstehen. Die Eltern müssen sehr viel arbeiten. Sie haben keine Zeit für die Kinder. Ich möchte, dass die Kinder, dass man den Kindern beibringt, richtig zu lesen, richtig zu schreiben, richtig zu rechnen und es ist egal, ob sie/er studiert oder lernt für den Beruf. Die

Kinder stehen dann da und dann schimpfen sie über die Kinder, obwohl die Kinder nichts dafür können. Verstehen Sie? Es ist so. Ich kann mich erinnern, dass ich immer zu weinen begonnen habe, wenn ich in die Schule musste und ich habe immer, immer jemanden gehabt, der ein bisschen, äh ja, ein bisschen geholfen hat. Aber das macht mich so traurig. Ich habe Geschwister, die gut rechnen und mein Vater hat sehr viel arbeiten müssen und meine

Mutter, der haben sie damals in der vierten Klasse gesagt: „Die Frau gehört am Herd.“ Sie braucht keine Schule und so weiter. Das gibt es heute auch so. Das macht mich traurig. Ich habe wirklich gerne Mathe gehabt. Wirklich gern. Infolgedessen habe ich mich jetzt entschlossen, dass ich jetzt, mit 60 Jahren, das lerne. Ich bin jetzt in Pension und werde das noch lernen!

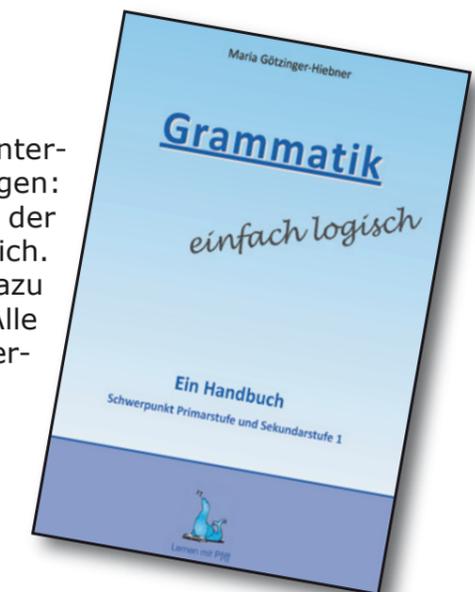
**Das Interview führte Florentine Paudel.**

**Falls Sie Interesse daran haben auch Ihre (Schul-) Erfahrungen in Bezug auf Dyskalkulie und/oder Legasthenie zu teilen, kontaktieren Sie bitte Florentine Paudel. (fpaudel@gmx.at).**

Maria Götzinger-Hiebner

### Grammatik - einfach logisch

Eine kompakte Handreichung für den Unterricht, aber auch zum eigenen Nachschlagen: Dieses Büchlein macht die Grundzüge der deutschen Grammatik leicht verständlich. Auswahl und Reihung der Inhalte tragen dazu ebenso bei wie zahlreiche Beispielsätze. Alle Tipps für den Unterricht sind in der Praxis erprobt.



Fordern Sie unseren aktuellen Schulbuchprospekt kostenlos an oder besuchen Sie unsere Buchhandlung im 13. Bezirk (U4-Station Ober St. Veit)!

Verlag ♦ Lerninstitut ♦ Schulbuchhandel



### Lernen mit Pfiff e.U.

A-1130 Wien, Hietzinger Kai 191  
Tel.: +43 1 87-97-999 ♦ E-Mail: office@lernen-mit-pfiff.at  
Internet: www.lernen-mit-pfiff.at



**Grammatik und einfach? Grammatik und logisch?**

In ihrer kompakten Handreichung „Grammatik einfach logisch“, erschienen 2018 im Verlag Lernen mit Pfiff, stellt Maria Götzinger-Hiebner die Grundzüge der deutschen Grammatik leicht und verständlich dar. Die Autorin ist Germanistin, Anglistin mit reicher Erfahrung in vielen Sparten der Bildung und des Unterrichtes und erwarb das Doktorat im Bereich der Allgemeinen Sprachwissenschaften an der Universität Wien. Ihr momentaner Schwerpunkt liegt in der Fortbildung für Lehrpersonen und findet seinen Niederschlag in Publikationen zur Methodik des Deutschunterrichtes.

Das vorliegende Handbuch führt weg vom reinen Auswendiglernen von Regeln hin zu einem echten Grammatikverständnis. Es ist für Unterrichtende, die neue Ansätze für den Grammatikunterricht suchen, aber auch zum eigenen Nachschlagen gedacht.

Inhaltlich ist das kompakte Buch ausgerichtet auf die Anforderungen der Primarstufe und der Sekundarstufe 1. Praktische Beispiele sind so angegeben, dass sie sowohl als Modell als auch direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

In sieben klar strukturierten Kapiteln führt die Autorin Lesende, Lehrende, Suchende, Fragende durch die Welt der Grammatik. Götzinger-Hiebner beginnt in Kapitel 1 mit der Frage „Grammatik – was ist das?“, um

in Kapitel 2 mit den Wortarten und in Kapitel 3 mit den Satzgliedern fortzufahren. Mit dem Kapitel 4 unterbricht die Autorin den „Gang durch die Grammatik“ und widmet sich den ihr besonders am Herzen liegenden methodischen Fragen und Fallen. In Kapitel 5 geht es um die Stellung des Verbs. Kapitel 6 hat die Grammatik der Sekundarstufe im Blick und mit dem Konjunktiv wird im 7. Kapitel das Werk beendet.

Endlich gibt es ein sprachwissenschaftlich und methodisch fundiertes Buch zur Grammatik und zur Vermittlung der Grammatik, das Lesenden vermittelt, wie einfach Grammatik eigentlich ist oder, wie Götzinger-Hiebner in ihrem Vorwort meint: „Grammatik brauchst du nicht auswendig zu lernen, es reicht, wenn du sie verstehst“!

(Text: Elisabeth Ryslavý)

**Götzinger-Hiebner Maria**



Bild: Copyright Pixelpartners

*Götzinger-Hiebner, Maria (2018): Grammatik – einfach logisch.*

*Ein Handbuch. Schwerpunkt Primarstufe und Sekundarstufe 1. Wien, Verlag Lernen mit Pfiff.*



**20. BUNDESKONGRESS**  
des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e.V.  
20.–22. März 2020 | Universität Würzburg



Der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL), in Kooperation mit der Universität Würzburg, lädt Sie herzlich zum 20. BVL-Kongress mit dem Titel Dyskalkulie und Legasthenie: „Wissen schafft Chancen für alle“ ein.

In Würzburg werden vom 20.-22. März 2020 aktuelle Ergebnisse und Methoden zur Diagnostik und Förderung von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen mit Legasthenie und Dyskalkulie präsentiert und ihre Bedeutung für die Praxis diskutiert sowie Workshops mit praktischen Übungen angeboten, die in der Schule, der Lernförderpraxis und zu Hause durchführbar sind.

Das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsprogramm umfasst 48 Vorträge und 16 Workshops von über 50 namhaften Referent\*innen aus Forschung und Praxis. Schwerpunkt der Vorträge sind bewährte wie neue Förderkonzepte und Testverfahren, die schulisch und außerschulisch eingesetzt werden können, sowie die aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung bei einer Lese-Rechtschreibstörung und einer Rechenstörung.

Der Kongress bietet ein ideales Forum zum gegenseitigen Kennenlernen, intensiven Austausch und zur Entwicklung neuer Ideen zur Verbesserung der Fördererfolge und Entwicklungschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Legasthenie und Dyskalkulie.

Nähere Informationen: [www.bvl-legasthenie.de/bundeskongress.html](http://www.bvl-legasthenie.de/bundeskongress.html)

Nutzen Sie den Frühbucherrabatt bis zum 19. Januar 2020!

Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. | c/o EZB | Postfach 201338 | 53143 Bonn  
info@bvl-legasthenie.de | www.bvl-legasthenie.de



**Bücher und Kirschen**

Eines schönen Sonntagmorgens im Sommer fragte der Sohn León seinen Vater: „Kannst du mir bitte ein paar Bücher aus dem Regal holen?“ „Natürlich!“, sagte der Vater.

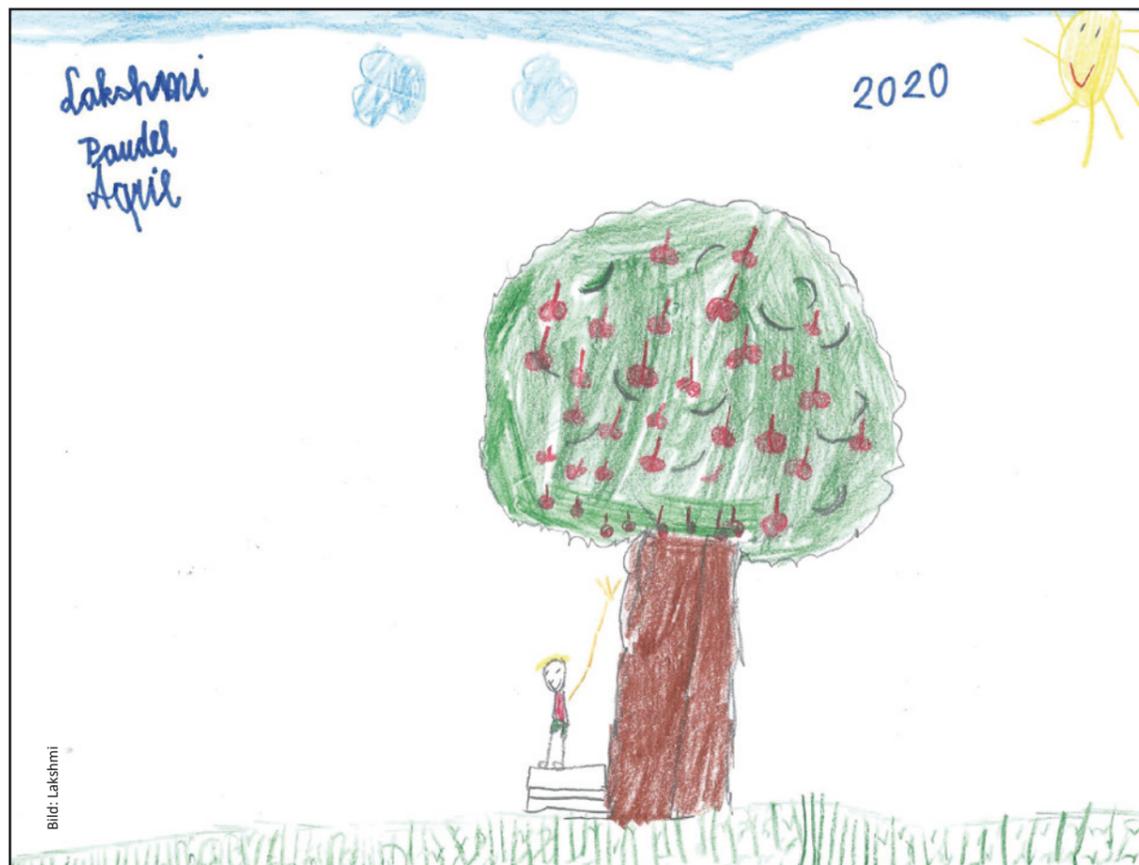
Als Vater Peter ein paar dünne Bücher aus dem Regal holte, lehnte der Sohn ab und sagte: „Doch nicht diese dünnen Bücher, ich brauche dicke!“ „Die liest du doch in einer Ewigkeit nicht!“, meinte der Vater.

„Ich brauche sie, ich brauche sie, ich brauche sie unbedingt!“, flehte der Sohn León. „Beruhige dich einmal ein bisschen und sage mir wofür du sie brauchst“, meinte der Vater. Daraufhin sprach der Sohn frech: „Verrate ich nicht!“

Nach ein paar Minuten gab der Vater nach und reichte León drei dicke. Voller Freude nahm der Bub die Bücher und rannte in den Garten vor das Haus. Verwundert, außer sich und neugierig ging der Vater dem Sohn nach. Plötzlich traute der alte Vater seinen Augen kaum: der Sohn las die Bücher nicht, sondern stand auf ihnen und pflückte Kirschen.

Ein wenig verärgert und verstört sagte er: „Das hättest du mir vorher sagen sollen, ich hätte dir etwas anderes gegeben, aber die Idee war nicht schlecht!“ Anschließend fing der Vater auch an, Kirschen zu pflücken.

**(Text: León, 10 Jahre;  
Bild: Lakshmi, 6 Jahre)**



Buchhandlung

**KUNTERBUCH**  
*Die Größe für die Kleinen*

Literatur für Kinder,  
Jugendliche und PädagogInnen  
www.kunterbuch.at

Stubenring 20  
1010 Wien  
Tel. 01-513 50 93

**Maar, Paul: Der kleine Troll Tojok.**  
**Oetinger, 8.30 EUR**

Der kleine Troll darf sich wünschen, was er am Abend essen will. Leider hat Tojok gar keine Idee und deshalb zieht er los, um die Waldtiere nach ihrer Meinung zu fragen.

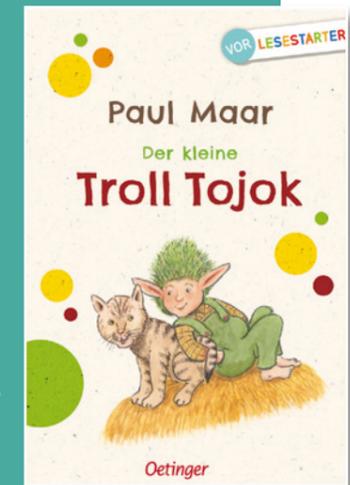
**Möhle, Nelly: Der Zaubergarten - Geheimnisse sind blau.**  
**Fischer, 13.40 EUR**

Auf dem Nachbargrundstück von Nellys Großeltern gibt es einen komplett verwilderten Garten und ein Glashaus. Nelly und ihre Freundin sind neugierig geworden, klettern über die Mauer und gehen ins Glashaus. Dort sind viele seltsame Pflanzen und Nelly nimmt eine blaue Blume einfach mit. Zu Hause schnuppert sie an der Blüte, es macht plopp und sie ist unsichtbar geworden ...

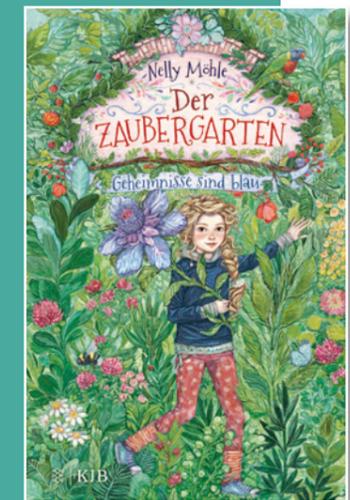
**Wohlleben, Peter: Weißt du wo die Tiere wohnen? Eine Entdeckungsreise durch Wiese und Wald.**  
**Oetinger, 18.50 EUR**

In diesem Buch werden Tiere im Garten, Wald und Wasser vorgestellt und wir erfahren warum Rehkitze Punkte am Rücken haben, welche Tiere in der Regentonne wohnen und du lernst Gewitterwürmchen kennen. Lass dich mitnehmen auf die Reise in die geheime Welt der Tiere.

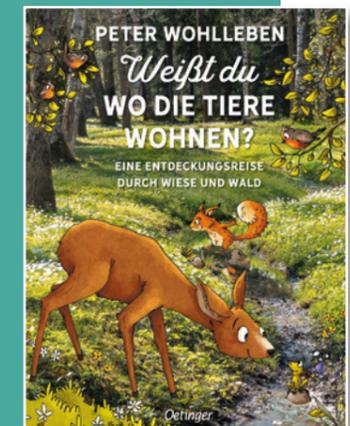
Der kleine  
Troll Tojok



Der Zaubergarten -  
Geheimnisse sind blau



Weißt du wo  
die Tiere wohnen?



Im Herbst 2019 ist im Verlag „Luftschacht“, Wien, das Bilderbuch „Melin“ erschienen. Das Buch der Autorin Rahel Messerli beschäftigt sich in Wort und Bild mit dem Thema Legasthenie.

### Rahel Messerli schreibt dazu:

«Einerseits stellte ich fest, dass es sowas in der Art nicht gibt: ein Buch, das in Bild und Text den Umgang mit einer Lese- und Schreibschwäche thematisiert und sich an Betroffene richtet. Man findet sehr viel Fachliteratur – die dann meist auch sehr textlastig ist – ich fand das irgendwie ironisch.

Eine weitere Motivation war sicher, dass ich selber schon immer eher Mühe hatte mit dem Lesen und Schreiben. Die Schulzeit war deshalb eher eine anstrengende Zeit und mit viel Aufwand verbunden. Ich hab es aber nie abklären lassen. Im Nachhinein wünschte ich mir, ich hätte mich mehr auf meine Stärken konzentriert. Ich glaube, es hätte vielleicht auch geholfen zu wissen, dass es auch ok ist, wenn man das Schreiben und Lesen weniger gut kann als andere Mitschüler.

Die Geschichte ist nicht autobiografisch. Sie ist eine Mischung aus Erzählung aus dem Leben und Fiktion. Mein persönlicher Zugang zum Thema war sicher als Motivation für mich wichtig, jedoch für den Leser eher irrelevant. Vielmehr soll die Geschichte austauschbar sein und allgemein das Thema Legasthenie und den Umgang mit einer Schwäche thematisieren. Und dies auf eine Weise, dass sich nicht nur „Betroffene“, sondern jede/r in die Situation dieses kleinen Mädchens einfühlen kann.

Mir war es wichtig, eine positive Geschichte zu erzählen, die Mut macht und Verständnis abruft. Mal schauen, ob mir das gelungen ist.»



*Am 25. Mai 2020 wird Rahel Messerli im Rahmen der Vortragsreihe der Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie in Kooperation mit „Lernen mit Pfiff“ persönlich über ihr Buch sprechen.*

*Nähere Infos siehe Seite 7.*

### Ganz Österreich liest vor – der ÖBVL ist dabei!

Einmal im Jahr wird zum „Österreichischen Vorlesetag“ aufgerufen. Ziel dieser Initiative ist es, auf die Notwendigkeit des Gut-Lesen-Könnens hinzuweisen und das Bewusstsein der Gesellschaft dahingehend zu entwickeln. (vgl.: <https://vorlesetag.eu>; Zugriff am 23.2.2020)

### Der ÖBVL macht mit!

Am 26. März 2020 findet der „Österreichische Vorlesetag“ statt. Der ÖBVL, Österreichischer Bundesverband Legasthenie, dessen grundlegendes Anliegen die Verbesserung der Situation von Menschen mit Lese-Rechtschreib-Rechen-Schwäche ist, nimmt, gemeinsam mit dem BLT, Berufsverband für Legasthenietherapeuten und Legasthenietherapeutinnen, in Kooperation mit „Lernen mit Pfiff“, Buchhandlung und Verlag, an diesem Leseförderungsaktionstag mit Begeisterung teil. Frau Dr. Renate

Hofmann, Obfrau des ÖBVL, wird am 26. März 2020 in der auf Kinder-, Jugend- und Lernbücher spezialisierten Buchhandlung aus beliebten Kinder- und Jugendbüchern vorlesen.



**ÖSTERREICHISCHER  
VORLESETAG  
26. MÄRZ 2020**

## Herzlich willkommen

*Zeit: 15 Uhr  
Veranstaltungsort:  
Buchhandlung „Lernen mit Pfiff“*

*Hietzinger Kai 191, 1130 Wien  
Tel: +43/1/87 97 999  
E-Mail: [office@lernen-mit-pfiff.at](mailto:office@lernen-mit-pfiff.at)*

## Inhaltsverzeichnis

Seite 2 bis 3	Anstatt eines Vorwortes
Seite 4 bis 5	„EDA Autumn Seminars 2019“ in Växjö
Seite 6	Eine Klasse - Eine Geschichte - Ein Buch
Seite 7	Einladung zur Vortragsreihe
Seite 8 bis 9	Fortbildungslehrgang
Seite 10 bis 11	Neues aus der Wissenschaft
Seite 12 bis 13	Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen
Seite 14	Rezensionen
Seite 15	Information des ÖBVL
Seite 16	Kinder schreiben gute Geschichten
Seite 17	Lesetipps
Seite 18	Melin – Ein Bilderbuch, das Mut macht
Seite 19	Österreichischer Vorlesetag 2020
Seite 20	Information des ÖBVL

## Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie

Ordentliches Mitglied der European Dyslexia Association

### 28. Fortbildungslehrgang

zum/r Legasthenietherapeuten/in  
September 2020 bis Juni 2022 in Wien

### Informationsveranstaltung

15. Mai 2020

**Weitere Hinweise und Details siehe Seite 8.**

## Vortragsreihe der Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie in Kooperation mit „Lernen mit Pfiff“

über Legasthenie und andere Schwierigkeiten im (schulischen) Umfeld und  
kreative Lösungs- und Denkansätze.

### Termine im Sommersemester 2020

24. Februar 2020

23. März 2020

04. Mai 2020

25. Mai 2020

**Weitere Hinweise und Details siehe Seite 7.**

### Was?

Die Beratung für Eltern, LehrerInnen,  
TherapeutInnen und Betroffene!

### Wer?

Ein Mal pro Monat steht Ihnen für Ihre Fragen,  
TherapeutInnensuche und Beratung  
das kompetente Team des Österreichischen  
Bundesverbandes Legasthenie (ÖBVL) persönlich zur Verfügung.

### Wo?

Buchhandlung Kunterbuch, 1010 Wien,  
Stubenring 20. Tel: +43(01) 1 513 50 93

### Wie?

Der ÖBVL und die Kinderbuchhandlung  
Kunterbuch freuen sich auf Ihr Kommen!

Wer? Wie? Was?  
Wo? Wann?

## Jour fixe Wann?

*Beratungstermine im  
Sommersemester 2020*

*Donnerstag, 5. März 2020*

*Donnerstag, 16. April 2020*

*Donnerstag, 7. Mai 2020*

*Donnerstag, 18. Juni 2020*